

Eine Unterrichtsstunde

A portrait of a young woman with dark, wavy hair, looking slightly to the right. The image is overlaid with a blue-to-red gradient. The text 'ICH STELLE MIR GERNE VOR...' is written in large, white, bold, sans-serif capital letters across the lower half of the image.

ICH  
STELLE  
MIR  
GERNE  
VOR...





IRENA BOBOWSKA  
\*3.9.1920 Poznań (Polen), †26.9.1942 Berlin-Plötzensee (Deutschland)

ICH  
STELLE  
MIR  
GERNE  
VOR...

Ein Projekt von Ewa Maria Slaska, Anna Krenz  
und Magdalena Lepianka-Nowak



# EINLEITUNG

## INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG .....	5
Autorinnen des Projekts .....	7
Irena Bobowska - Biografie .....	8
1. STUNDE: Poesie im Widerstand - Konspekt .....	10
<i>Ich stelle mir gerne vor ...</i> .....	12
Die Aufgabe .....	14
1. STUNDE: Dokumentation .....	16
2. STUNDE: Visualisierung von Erinnerung - Konspekt .....	18
<i>Sanfte Finger berühren die Tasten...</i> .....	19
2. STUNDE: Visualisierung von Erinnerung - Konspekt .....	20
Die Aufgabe - Collagen .....	22
2. STUNDE: Dokumentation .....	27
Gedenken an Irena Bobowska in Berlin .....	28

Ewa Maria Slaska und Anna Krenz beschäftigen sich seit vielen Jahren mit der Geschichte polnischer Frauen im Zweiten Weltkrieg. Sie haben bereits viele Projekte zu diesem Thema umgesetzt – von Diskussionen über Ausstellungen bis hin zu Publikationen und Filmen. Das Thema der polnischen Frauen während des NS-Regimes wird in der offiziellen Geschichtsberichterstattung und in der schulischen Bildung in Berlin nur unzureichend thematisiert.

Im Jahr 2024 luden sie den Schulverein Oświata in Berlin e.V. zum Projekt „Ich stelle mir gerne vor“ ein und erstellten gemeinsam mit der Lehrerin Magdalena Lepianka-Nowak das Konzept eines Modellunterrichts zum Thema Zweiter Weltkrieg. In diesen Schulstunden werden nicht die Fakten und die Chronologie des Krieges besprochen, sondern der Unterricht konzentriert sich auf einen kreativen Ansatz beim Geschichtenerzählen und die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler.

Die von Autorinnen konzipierten Unterrichtsstunden widmen sich der Biografie von Irena Bobowska, einer polnischen Widerstandskämpferin, deren Geschichte heute weitgehend unbekannt ist. Solcher Unterricht ist von großer Bedeutung, da er nicht nur das historische Wissen der Schülerinnen und Schüler erweitert, sondern auch vergessene Frauenperspektiven in historischen Erzählungen sichtbar macht. Besonders die Geschichten von Frauen wie Irena Bobowska, die in der Widerstandsbewegung aktiv waren, geraten oft in den Hintergrund.

Es wurden zwei Unterrichtspläne vorbereitet: „**Irena Bobowska – Poesie und Widerstand im Zweiten Weltkrieg**“, ein Plan, der auf Poesie und der Arbeit mit Worten basiert, und „**Irena Bobowska – Visualisierung von Erinnerung**“, der sich auf bildende Kunst und Musik konzentriert. Ausgewählte zwei Gedichte von Irena Bobowska wurden von Elżbieta Kargol im Rahmen des von Anna Krenz und Ewa Maria Slaska im Jahr 2022 organisierten Projekts „Die fehlende Hälfte der Geschichte“ übersetzt.

Der Modellunterricht fand im April und Oktober 2024 an einer Schule in Spandau statt, wo Magdalena Lepianka-Nowak Unterricht mit Polnisch lernenden Kindern durchführt. Die Musterunterrichtspläne sollen von Lehrerinnen und Lehrern, Vereinen und Pädagogen genutzt werden, um ihr Wissen über den Zweiten Weltkrieg und die daran beteiligten polnischen Frauen zu vertiefen. Der Unterricht kann in deutschen Schulen und Bildungseinrichtungen durchgeführt werden.

Solche Lektionen sind besonders relevant, weil sie helfen, das Bewusstsein für die vielfältigen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg zu schärfen und dazu beitragen, dass wichtige, aber oft vergessene Akteurinnen der Geschichte wieder ins kollektive Gedächtnis zurückkehren. In einer Zeit, in der Themen wie Widerstand, Mut und Solidarität immer wieder aktuell sind, bieten Workshops wie dieser den Schülerinnen und Schüler wichtige Anknüpfungspunkte, um diese Werte auch in der Gegenwart zu reflektieren.

Modellunterricht gefördert im Rahmen des Programms „Schicksale aus Polen 1939 – 1945. Erinnern lokal & digital“, wurde von **Magdalena Lepianka-Nowak** (Schulverein Oświata in Berlin e.V.), **Ewa Maria Slaska** und **Anna Krenz** (Botschaft polnischer Frauen e.V.) vorbereitet und durchgeführt.



# AUTORIN NEN DES PROJEKTS



## **EWA MARIA SLASKA**

Die 1949 in Polen geborene Schriftstellerin, Redakteurin, Publizistin, Bloggerin, Projektmanagerin, Übersetzerin, Lehrerin und Kuratorin Ewa Maria Slaska sieht sich auch als Vermittlerin zwischen dem Deutschen und dem Polnischen. 1985 flüchtete sie als politische Aktivistin der *Solidarność*-Bewegung nach Berlin und ist seitdem in der Flüchtlingshilfe tätig. Sie war über die vergangenen 40 Jahre in vielen Projekten involviert, darunter bei der polnischen unabhängigen Fernsehsendung „Magazyn Wyspa“ („Insel“), bei *WIR e.V. – Verein und Verlag zur Förderung der deutsch-polnischen Literatur* sowie beim *Deutsch-Polnischen Poetendampfer*.



## **ANNA KRENZ**

Die 1976 in Poznań, Polen, geborene Künstlerin, Architektin, Autorin und Aktivistin Anna Krenz lebt seit 2003 in Berlin. Sie ist Gründerin des Kollektivs *Dziewuchy Berlin* und des Vereins *Ambasada Polek e.V.* Seit 2001 arbeitet sie mit dem Dänischen Zentrum der erneuerbaren Energien – Folkecenter for Renewable Energy bei Projekten zur nachhaltigen Entwicklung zusammen. Anna Krenz ist Teil des Frauen-Projektstudios *Sinus\_3*, das Architektur, Ökologie, bildende Kunst und Gestaltung des öffentlichen Raums vereint. Von 2003 bis 2012 war sie Co-Leiterin der *Galerie ZERO* in Berlin, in der mehr als 100 Ausstellungen, Konzerte und Happenings mit Künstler\*innen aus Polen, Deutschland und der ganzen Welt stattfanden.



## **MAGDALENA LEPIANKA-NOWAK**

Studienabschluss in Polnischer Philologie, Kulturwissenschaften und Polnisch als Fremdsprache. Lehrbeauftragte an der Universität Potsdam, Lehrerin für Polnisch als Muttersprache bei PSV Oświata in Berlin. Dort ist sie für die Zertifikatskurse verantwortlich, seit 18 Jahren bereitet sie die Jugend auf die Prüfung "Polnisch als Muttersprache" vor. In den Berliner Grundschulen leitet sie den Erstsprachenunterricht als Teil des Konzepts "Förderung der Mehrsprachigkeit in den Berliner Schulen".



# IRENA BOBOWSKA

\*3.9.1920, Poznań (Polska)  
+26.9.1942, Berlin-Plötzensee



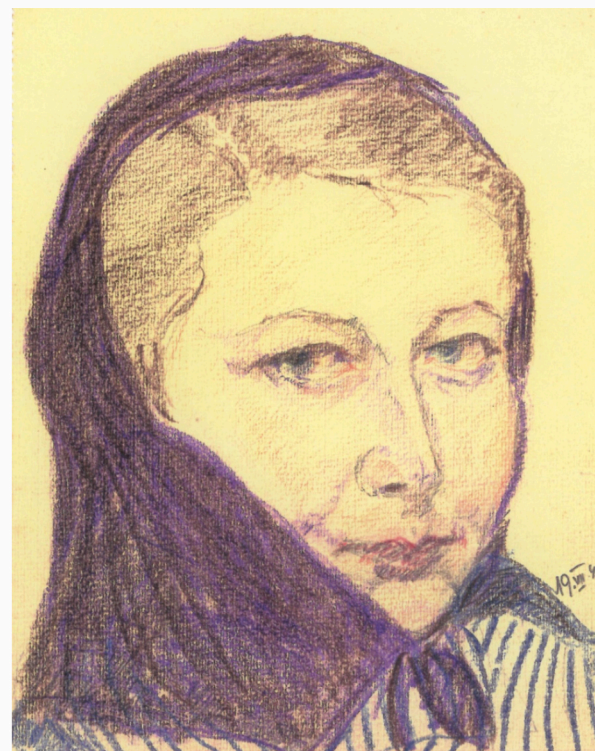
Irena mit eine Freundin. Ihr ganzes Leben lang saß Irena im Rollstuhl oder trug sie Schienen an den Beinen



Irena Bobowska, Schulfoto



Die Eltern von Irena: Zofia und Teodor Bobowski (Hochzeitsfoto, Poznań 1918)



Das letzte Selbstporträt von Irena Bobowska vom 19.6.1942



Irena Bobowska bei einer Spendenaktion, Poznań 1938

IRENA BOBOWSKA. Eine junge Frau. Eine begabte Zeichnerin und Dichterin. Trotz ihrer körperlichen Behinderung war sie ein aktives, lebhaftes Mädchen und entwickelte ihre literarischen, künstlerischen und organisatorischen Talente. Pfadfinderin, Aktivistin, Mitgliedern von Posener Untergrundorganisationen während der Nazi-Besatzung – der Bewaffneten Organisation von Posen, der Militärischen Organisation der Westgebiete.

Die Eltern von Irena Bobowska wurden beide in Berlin geboren, wo ihre Familien lebten, und es heißt, dass sie sich schon seit ihrer Kindheit kannten. Erst jedoch nach ihrer Rückkehr nach Poznań trafen sie sich wieder, gründeten eine Familie und wohnten am Alten Markt 71/72. Im Mietshaus nebenan betrieb Zofia ein Atelier und einen Hutladen. Nach der Wirtschaftskrise im Jahr 1927 wurde Teodor Beamter der Kommunalverwaltung und engagierte sich in militärischen Organisationen. 1936 zogen die Bobowskis in ein kleines Haus in der Warszawska-Straße 116.

Nach der Septemberrücklage 1939, bereits in den ersten Wochen der Besatzung, schloss sich Irena Bobowska unter dem Pseudonym "Wydra" ("Otter") den Untergrundaktivitäten an. Ab November 1939 initiierte sie und redigierte die Untergrundzeitschrift "Weckruf" ("Pobudka"). Der Chefredakteur der Zeitung war der Cousin von Irenas Mutter, Roman Kwiatkowski, aber Irena war das "Herz und die Seele des gesamten Redaktionsteams" – sie war für das Schreiben von Artikeln und die Vervielfältigung und Verteilung der Zeitung zuständig, wofür sie ihren Rollstuhl benutzte. Darin trug sie auch Waffen. Ihre Schwestern Teodora und Ursula waren ebenfalls in der Organisation aktiv. Das Redaktionsbüro befand sich in der Wohnung von Roman Kwiatkowski in der Poznańska-Straße 27 und im Haus der Familie Bobowski in der Warszawska-Straße 116 in Poznań. Die Zeitschrift erschien wöchentlich oder vierzehntägig mit einem Umfang von 4 bis 9 Seiten und einer Auflage von etwa 30-100 Exemplaren. Sie enthielt militärische Informationen aus Polen und der Welt und entlarvte die deutsche Kriegspropaganda. Leider ist keine Ausgabe von "Pobudka" erhalten geblieben. Am 20. Juni 1940 wurde Irena zusammen mit den anderen Mitgliedern der Redaktion von der Gestapo verhaftet (wahrscheinlich durch Denunziation).

Nach ihrer Verhaftung wurde Bobowska zum Verhör in das Hauptquartier der Geheimen Staatspolizei im Soldatenhaus in Poznań und anschließend in das Konzentrationslager Fort VII (Fort Colomb) gebracht, wo sie in Zelle Nr. 23 untergebracht war. Von dort aus schickte sie Kassiber nach Hause. Wahrscheinlich im Oktober 1940 wurde sie in das Gefängnis in Wronki gebracht, wo die Bedingungen sehr schlecht waren, sie wurde gefoltert und von deutschen Wächterinnen schikaniert, die ihr nicht glaubten, dass sie nicht laufen konnte. Ihr Rollstuhl und die Schienen wurden ihr weggenommen, und sie musste auf dem schmutzigen Boden des Gefängnisses kriechen. Dort herrschten Hunger und Kälte, Ungeziefer, Schmutz und Krankheiten waren weit verbreitet. In Wronki begann Irena, Gedichte zu schreiben, um unter den schwierigen Bedingungen nicht zusammenzubrechen.

Im April 1941 wurde Bobowska nach Berlin gebracht – zunächst in das Gefängnis Spandau und dann in das Gefängnis Alt-Moabit (Alt-Moabit 12a, Abt. III 76). Hier waren die Bedingungen viel besser, Bobowska schrieb weiter Gedichte und zeichnete auch viel. Sie schickte Briefe nach Hause, die sie auf Deutsch schreiben musste. Später wurde Bobowska in das Frauengefängnis Barnimstraße verlegt und nach der Verhandlung und Verurteilung am 12.8.1942 in das Gefängnis Berlin-Plötzensee (Gefangenenbuchnummer: 1627/42), wo das Urteil am 26. September 1942 um 4.36 Uhr mit der Guillotine vollstreckt wurde.



## 1. STUNDE:

# Poesie und Widerstand im Zweiten Weltkrieg

Die Unterrichtsstunde „Irena Bobowska – Poesie und Widerstand im Zweiten Weltkrieg“ ist ein Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klasse, die Polnisch lernen. Durch die Beschäftigung mit Poesie und biografischen Inhalten wird den Lernenden die Möglichkeit geboten, sich auf eine tiefere, emotionale Weise mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Die Übersetzung des Gedichts „Ich stelle mir gerne vor...“ von Irena Bobowska bietet den Schülerinnen und Schülern dabei nicht nur eine sprachliche Herausforderung, sondern auch eine Gelegenheit, sich mit den Gedanken und Gefühlen einer jungen Frau im Krieg zu beschäftigen. Die Reflexion über die eigene Familiengeschichte fördert zudem ein besseres Verständnis der persönlichen Verbindung zu historischen Ereignissen. Der Unterricht kann auch in einsprachigen Schulen und Klassen durchgeführt werden, wo die Schüler das Gedicht nicht übersetzen, sondern das Gedicht analysieren und sich auf die im Rahmen der Hausaufgabe gestellten Fragen (Zwischenreflexion) konzentrieren.

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler der 7-10 Klasse.  
Der Unterricht erfolgt für die SuS des polnischen Schulvereins Oświata in Berlin.

### DIE WORKSHOPZIELE:

Biografie – Die Schülerinnen und Schüler erfahren anhand der Biografie der ausgewählten Protagonistin – Irena Bobowska, einer polnischen Widerstandsaktivistin – etwas über das Schicksal polnischer Frauen während des Zweiten Weltkriegs.

Partizipation – Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Diskussion, reflektieren ihre persönliche Familiengeschichte und beziehen sich auf zeitgenössische Erfahrungen.

Poetische Funktion der Sprache – Durch die Arbeit mit der polnischen Sprache, mit Poesie und durch die Übersetzung eines Gedichts lernen die Schülerinnen und Schüler Geschichte auf einer metaphysischen und universellen Ebene kennen.

### DIE TEILZIELE:

Die Schülerinnen und Schüler:

- übersetzen ein Gedicht von Irena Bobowska ins Polnische.
- kennen anhand der Plakate das Leben von Irena Bobowska lernen.
- erfahren von der Initiative „Irena Bobowska, die Vergessene Heldin“.
- werden auf die Initiative von Dziewuchy Berlin Polish queer feminist collective aufmerksam gemacht.
- erhalten Informationen zum Polkopedia.org einem Portal, das polnischen Frauen in Deutschland gewidmet ist und von Ewa Maria Slaska gegründet wurde.

## Verlauf des Workshops

### Impuls und Einstieg | 17.04.2024

Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine deutsche Version des Gedichtes „Ich stelle mich gerne so vor“ und übersetzen es individuell ins polnische Sprache. Die Gedichte werden im Forum gelesen.

### Die Aufgabe / Zwischenreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler versuchen die Fragen zu beantworten:

- Wer könnte der Autor / die Autorin sein?
- Wo und wann ist das Gedicht geschrieben worden?
- Zu welchem Anlass könnte das Werk entstehen?

### Erarbeitung | 24.04.2024

Die Gedichte werden von Schülerinnen und Schülern gelesen und diskutiert. Die Lehrkraft stellt Ewa Maria Slaska und Anna Krenz vor und sie übernehmen den Teil des Workshops (Die Lehrperson unterstützt die SuS individuell in der gesamten Erarbeitungsphase).

Plakate, Film und Bücher werden präsentiert – es folgt Diskussion, es werden Fragen gestellt, es werden weitere Gedichte von Irena Bobowska gelesen und besprochen.

Ewa Maria Slaska präsentiert das Leben von Irena Bobowska.

Es folgt Diskussion zum Thema: Junge Heldinnen im II Weltkrieg (Anne Frank, Sophie Scholl), die SuS erinnern an eigene Großeltern.

Ewa Maria Slaska und Anna Krenz präsentieren das Projekt des Irena-Bobowska-Baums.

Die SuS versuchen Ideen zu sammeln, in welcher Form, mit welchen Methoden, Mitteln kann man die vergessenen jungen Heldinnen in Erinnerung behalten.

### Zusammenfassung / Auswertung | 8.05.2024

Die Schülerinnen und Schüler finden sich mit der Lehrkraft im Plenum zusammen und teilen die Beobachtungen mit.

Die Lehrkraft geht auf individuelle Fragen der SuS ein. Dabei fasst sie zusammen mit den SuS die Ergebnisse zusammen.

Die SuS schreiben einen Brief an Ewa Slaska und Anna Krenz, in dem sie von den gesammelten Erfahrungen berichten.



Ja lubię sobie wyobrazić  
Że jestem z bajki taką dobrą wróżką  
Przedziwne cuda mogę stwarzać  
Mą czarodziejską różdżką.

I wtedy chodzę i sieję po świecie  
Taki radosny, dźwięczny śmiech.  
Śmiech, który wszystko zło wymiecie,  
Przed którym umknie wszelki grzech.

W takt mojej różdżki tańczą dzieci  
Kłonią się kwiaty, szumią drzewa  
Gdy zechcę, wiatr swawolny leci  
I na mój rozkaz słowik w parku śpiewa.

W dzień wodzę w górze słońce ogniste  
I co noc gwiazdy zapalam,  
I mgły na łąkach snuję srebrzyste,  
I księżycowi świecić pozwalam.

Rankiem rozpylam perliste rosy,  
Zawrotnych woni udzielam ziołom,  
Rok rocznie złocę pszeniczne kłosa  
I deszcz spragnionym zsyłam siołom.

Dzień i noc oraz 4 pory roku  
Elfy, chochliki, wszystkie kwietne duszki  
I nimfy z łąki przy potoku,  
Syreny w morzu – też są moje służki.

IRENA BOBOWSKA (Moabit, 24.12.1941)

Ich stelle mir gerne vor  
Als gute Fee, vorm Märchentor  
Mit einem Zauberstab in meiner Hand,  
die große Wunder bewirken kann.

So gehe ich freudig durch die Welt  
Mit meinem Lachen, das fröhlich klingt  
Und all das Böse was im Wege steht  
Und jede Sünde vertreiben wird.

Zum Takt meines Zauberstabs tanzen die Kinder  
Durch meinen Willen befreie ich Winde.  
Die Nachtigall zum Singen ich bezwinge,  
Die Blumen zum Grüßen, die Bäume zu Schwingen.

Tagsüber befehle ich der Sonne zu wandern,  
Nachts zünde ich Sterne am Himmel an,  
Silbrige Nebel lasse ich auf Wiesen landen,  
und den Mond leuchten, solange er kann.

Am Morgen sprühe ich perlenden Tau  
Betörende Düfte schenke ich den Kräutern  
Die Weizenähren bestreue ich mit Gold  
Und sende Regen den durstigen Orten.

Der Tag und die Nacht und die Jahreszeiten  
die Elfen, Kobolde, jegliche Blumengeister  
und all die Nymphen und Wasserjungfrauen  
auch die sollen mir ihre Dienste leisten.

*(übersetzt von Elżbieta Kargol, 2022)*

# Die AUFGABE

Als Hausaufgabe sollten die Schüler:innen ein Gedicht von Irena Bobowska in deutscher Übersetzung lesen, ihre Übersetzung ins Polnische schreiben und darüber nachdenken, wer das Gedicht geschrieben haben könnte. Beispiele für die Antworten der Schülerinnen und Schüler auf die gestellten Fragen:

## Jak myślisz... ?

- Kto napisał ten wiersz?

Mężczyzna

- Kim mogła być osoba, która go napisała?

A M Opowiadacz bajek

- Kiedy mógł powstać?

300 lat temu

- Gdzie mógł zostać napisany?

Włochy

## Was denkst du... ?

Wer hat dieses Gedicht geschrieben?

Ein Mann

Wer könnte die Person gewesen sein, die es geschrieben hat?

Märchenerzähler

Wann könnte es geschrieben worden sein?

Vor 300 Jahren

Wo könnte es geschrieben worden sein?

Italien

## Jak myślisz... ?

- Kto napisał ten wiersz?

Niewiadoma

- Kim mogła być osoba, która go napisała?

Młoda osoba

- Kiedy mógł powstać?

Między rokiem 1930 a 2000

- Gdzie mógł zostać napisany?

W Niemczech

## Was denkst du... ?

Wer hat dieses Gedicht geschrieben?

Unbekannt

Wer könnte die Person gewesen sein, die es geschrieben hat?

Junge Person

Wann könnte es geschrieben worden sein?

Zwischen 1930 und 2000

Wo könnte es geschrieben worden sein?

In Deutschland.

## Jak myślisz... ?

- Kto napisał ten wiersz?

Kobieta

- Kim mogła być osoba, która go napisała?

Osoba która lubi fantazję

- Kiedy mógł powstać?

Nie dugo temu

- Gdzie mógł zostać napisany?

W szkole

## Was denkst du... ?

Wer hat dieses Gedicht geschrieben?

Eine Frau

Wer könnte die Person gewesen sein, die es geschrieben hat?

Eine Person, die die Fantasie mag

Wann könnte es geschrieben worden sein?

Vor nicht allzu langer Zeit

Wo könnte es geschrieben worden sein?

In der Schule

Jun

Jako dobra wróżka przed bajkową bramą  
Z ~~dobrym~~ rodziców w ręce,  
która umie ~~robić~~ robić dużo cudów.

Tak idę spokojnie przez świat  
Z śmiechem, który brami wesóło  
I wszystko ztę co stoi na drodze,  
I kandy grech przegoni.

W takcie takcie, mojej ~~szczęśliwej~~ rodziców tańczących  
Przez moją wolę uwalnięm wiatry.  
Stawiki zmuszam do ~~śpienia~~ śpienia,  
Kwiaty do witania, drzewa do kwitania się.

W dzień kanę, storku wędrować,  
Nocą zapalam ich gwiazdy na niebie,  
Srebrną mgłę, spuszczam na polach,  
I księżycu błyszcząc, jak długo może.

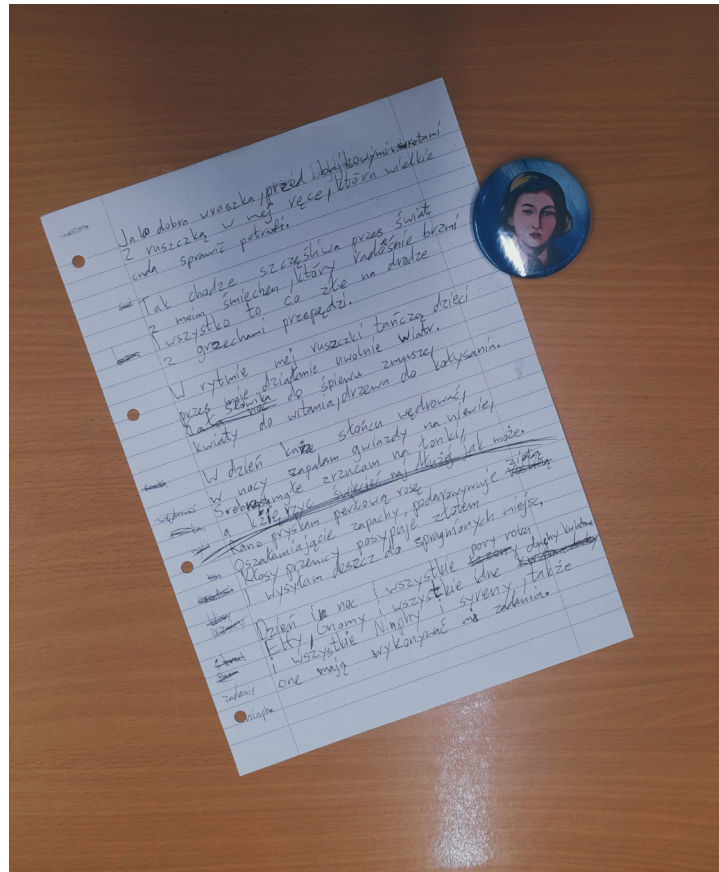
spuszczam  
W poranku ~~spojuje~~ ich pelacą się, rose,  
Oszabumigjase zapachy daje, ziotom  
ktosy <sup>przeny</sup> nobsypije zlotem  
I spuszczam deszcz spragnionym miejscam.

Dzień i noc i porę roku  
Elfy, skrzaty wszystkie kwiatowe duchy  
I wszystkie Nimfy i syreny  
też one mają mi pomagać

Ein Beispiel für die Übersetzung des Gedichts ins Polnische, die eine Schülerin im Rahmen einer Hausarbeit angefertigt hat.



# WORKSHOP | 24.4.2024



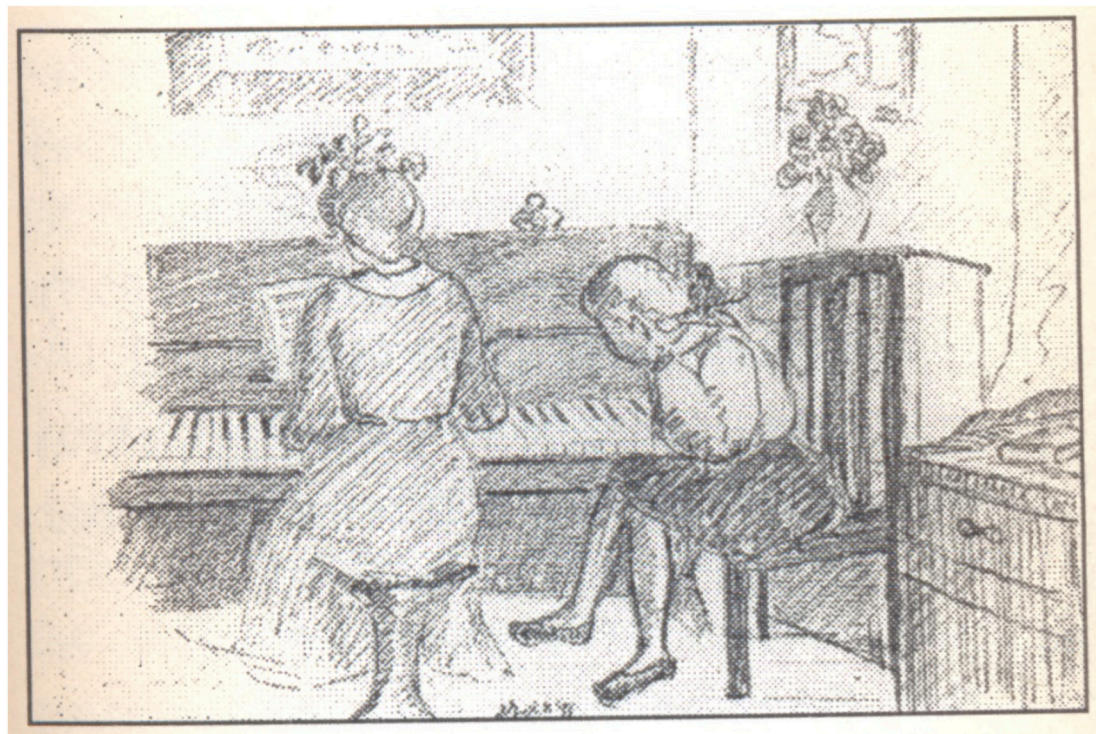


## 2. STUNDE:

# Visualisierung von Erinnerung

Die zweite Unterrichtsstunde „Irena Bobowska – Visualisierung von Erinnerung“ bietet Schülerinnen und Schüler eine einzigartige Möglichkeit, sich auf künstlerische Weise mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Ausgangspunkt dieses Workshops sind Irena Bobowskas Zeichnungen, da Kunst ohne Sprachbarrieren analysiert und verstanden werden können. Die Schüler:innen sind eingeladen, Bobowskas Zeichnungen zu interpretieren und darüber zu diskutieren, welche Emotionen und Botschaften diese vermitteln. In der zweiten Unterrichtseinheit ist der Fokus auf zwei Gedichte gelegt: „Ich stelle mir gerne vor...“ und „Sanfte Finger“ gelegt, das Bobowskas Erinnerung an ein Zuhause und das Spiel auf dem Klavier widerspiegelt. Die Schülerinnen und Schüler sind dazu ermutigt, ihre eigenen visuellen Interpretationen dieses Gedichts in Form von Collagen zu gestalten. Hierbei steht die Kreativität im Vordergrund – unabhängig von den künstlerischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie können mit verschiedenen Materialien, Farben und Formen experimentieren, um ihre eigenen Assoziationen zum Thema Heimat, Musik und Erinnerung auszudrücken.

Der Einsatz von Musik kann eine weitere wichtige Komponente sein, indem er die Atmosphäre der Collagen verstärkt und das Thema der Klaviermusik, das im Gedicht zentral ist, noch greifbarer macht. Dieser Workshop ist eine wunderbare Gelegenheit für die Schüler:innen, ihre Kreativität zu entfalten und gleichzeitig einen tieferen Zugang zu historischen und emotionalen Themen zu finden.



Zeichnung von Irena Bobowska (Foto: „Nenia“ / Stowarzyszenie Przyjaciół Dąbrówki)

Sanfte Finger berühren die Tasten,  
Jemand anders zupft die Geigensaiten  
Und ich höre ein Lied von ganz Weitem –  
Doch der Klang lässt sich nicht festhalten –

Nachts im Traum mein Klavier mir erscheint –  
An der Wand glänzend schwarz wartet dort –  
Ist das Gräßliche vorbei, bin ich wieder daheim.  
Kehre ich zurück, werd' ich wieder frei sein...

Bis es soweit ist, kommt ein Traum, kommt ein Reim  
Manchmal wein' ich, doch zugegeben: selten  
Kindheitsmärchen erzähle ich mir  
Schaffe es, meinen Träumen zuzulächeln

Eine Zukunft mir baue, eine strahlende, helle  
Ihr Fundament ist Güte  
Dann weicht das Dunkel der Zelle  
Die Sonne dringt ein durch die Gitter

In dem breiten Sonnenstrahl  
Phantombilder wirken wahr  
Und meine Seele badet wie in einem Bach  
Und mein Herz atmet leichter, fast wirklich leicht

IRENA BOBOWSKA

(übersetzt von Elżbieta Jagiełło, 2022)



## 2. STUNDE:

# Visualisierung von Erinnerung

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler der 6-8 Klasse.

Der Unterricht erfolgt für die SuS des polnischen Schulvereins Oświata in Berlin. Einige SchülerInnen haben an dem 1. Teil des Workshops teilgenommen. Mehrheit der Gruppe besteht aus neuen SchülerInnen.

### DIE WORKSHOPZIELE:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die das Leben und Werk von Irena Bobowska lernen.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, bzw. werden erinnert von der Initiative *Irena Bobowska, die Vergessene Heldin | Zapomniana Bohaterka*.

Die Teilnehmenden schaffen eine Collage als eine der vielen Möglichkeiten an die Geschichte zu erinnern und vergessene Heldinnen neu zu präsentieren.

### DIE TEILZIELE:

Die Schülerinnen und Schüler:

- Die Schülerinnen und Schüler lesen Gedichte von Irena Bobowska in polnischer und deutscher Sprache.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen anhand der Plakaten das Leben von Irena Bobowska lernen. Die Informationen werden vorgelesen, besprochen und kurz von den Projektleiterinnen ergänzt.
- Eine Schülerin stellt in kurzem Referat das literarische Werk von Irena Bobowska vor und berichtet über die Inhalte des 1. Teils des Projektes.
- Die Gruppe wird auf die Initiative von Dziewuchy Berlin - polnische queer feministische Kollektiv aufmerksam gemacht.
- Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen zum [Polkopedia.org](http://Polkopedia.org) einem Portal, das polnischen Frauen in Deutschland gewidmet ist und von Ewa Maria Slaska gegründet wurde.
- Die Schülerschaft bekommt eine Einführung in die Technik der Collage.

## Verlauf des Workshops

**9.10.2024**

### Impuls und Einstieg

- Die SuS bekommen eine deutsche und polnische Version von drei Gedichten.
- Die Gedichte werden im Forum gelesen und kurz besprochen.
- Ewa Maria Slaska und Anna Krenz präsentieren das Projekt des Irena-Bobowska-Baums.
- Es werden Ideen gesammelt zum Thema: Wie kann ich als junge Person die Geschichte erzählen, mit welchen Mitteln und wo kann ich sie präsentieren?
- Die Gruppe wird anhand von Beispielen in die Technik der Collage eingeführt. Es werden Fragen beantwortet und Impulse gesammelt.

### Erarbeitung

- Die Teilnehmenden bekommen Materialien: Zeitungen, Magazine, alte Plakate, alte Bücher, Scheren, Kleberstoff und Papier.
- Die SuS erstellen individuell in Paaren oder in kleinen Gruppen ihre Collagen aus Zitaten, Szenen und Schrift. (Sie werden während der Arbeit von der Lehrkraft, Ewa Maria Slaska und Anna Krenz begleitet.)

### Auswertung und Endprodukt

- Die Schülerinnen und Schüler legen ihre Werke auf ein Tisch. Die Collagen werden zusammen besprochen. Einige Autoren erklären, was sie mit ihrem Werk vermitteln möchten.
- Die Collagen werden fotografiert.
- Eine Druckerei bereitet Stofftaschen mit den Motiven vor.



# Die AUFGABE

Collagen von Schülerinnen und Schülern, die während der Modellstunde erstellt wurden.



Natalia, Maya



Lili

# I R E N A

Ktoś po klawiszach palcami wodzi  
O struny skrzypiec czyjaś ręka trąca  
Jakaś melodia z dala nadchodzi –  
Chcę ją spamięta, lecz tony się maca –

Śni mi się w nocy nasze pianino –  
Czarne i lśniące stoi pod ścianą –  
I na mnie czeka, gdy dni szare miną  
Wróć do niego – gdy wolna zostanie..

Na razie śnię tylko i rymy układam  
Czasem – choć rzadko – lży leje  
I bajki sobie opowiadam,  
I do snów moich się śmieje

Buduję przyszłość promienna, jasną  
Podkłady daję z dobroci  
I wtedy cela przestaje być ciemną  
Przez kraty słońce ją złoci –

A w słonecznej jasnej strudze  
W blasku prawdziwych urojeń  
Dusza się kapie jak w strudze  
I lżej oddycha serce moje

Irena Bobowska (1941, Wronki)



# BOBOWSKA

Nikoła



# Die AUFGABE



Jan



Amelia



Adam, Jani, Karol, Kostek



Lena



WORKSHOP | 9.10.2024



Fotos: © Anna Krenz



IRENA

BOBOWSKA

Lena



# GEDENKEN AN IRENA BOBOWSKA IN BERLIN

## Projekte und Initiativen von Anna Krenz und Ewa Maria Slaska

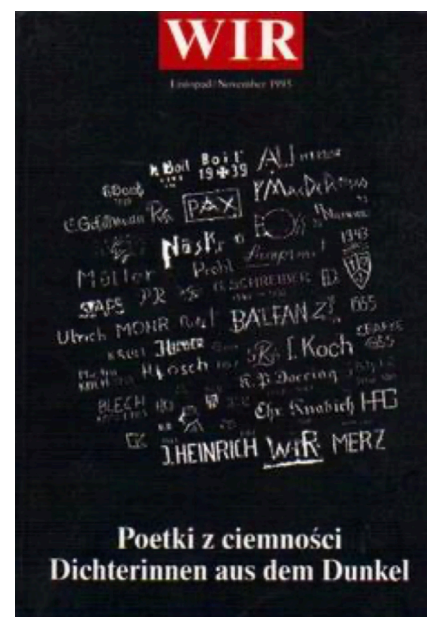
Seit vielen Jahren realisieren wir Projekte zum Gedenken an den 1942 in Berlin ermordeten Posener Dichterin und Widerstandskämpferin. Wir starteten aus eigener Initiative, ohne große Institutionen im Rücken, und im Rahmen aktivistischer Aktivitäten im feministischen Kollektiv Dziewuchy Berlin, mittlerweile auch im Rahmen unseres Vereins Ambasada Polek e.V.

Wir organisierten Gedichtlesungen, Diskussionen, Ausstellungen, Konzerte, Videoproduktionen, veröffentlichten ein Buch und pflanzten einen Baum zum Gedenken an Irena Bobowska. Jedes dieser Projekte hatte ein Ziel – den Frauen wieder Raum zu geben, die für die Freiheit gekämpft und gestorben sind und an die sich die Geschichte oft nicht erinnern möchte.

Das Gedenken an Frauen in Berlin, insbesondere polnische Frauen, insbesondere Widerstandsaktivistinnen, ist unser bewusster Kampf gegen die systematische Auslöschung von Frauen aus der Geschichte. Der historische Mainstream hat seine Heldinnen und Helden – meist Männer, meist solche, die in die vorherrschenden historischen Erzählungen passen. Widerstandsaktivistinnen, die gegen den Faschismus gekämpft haben, sind unsere Symbole für Ausdauer, Mut und Stärke. Und wir müssen diese Geschichten wiederherstellen, denn niemand sonst wird das für uns tun. Wir suchen auch neue, weiche, weibliche Methoden, diese Frauen zu gedenken. Mit Poesie, Kunst und Natur.

Berlin ist eine Stadt großer historischer Erzählungen, aber wir bemühen uns, dass ihr öffentlicher Raum auch die Geschichten polnischer Frauen widerspiegelt, wie zum Beispiel unserer Heldin, die ihr Leben für die Werte gab, für die wir auch heute noch kämpfen: Gleichheit, Freiheit, Solidarität. Unsere Projekte sind eine Form von Erinnerungspolitik an der Basis, eine bewusste Arbeit an dem, was erinnert wird und was verschwiegen wird. Wir warten nicht auf die Genehmigung oder Zustimmung – wir schaffen selbst einen Raum, in dem polnische Frauen präsent sein können. Das ist nicht nur unsere moralische Verpflichtung als polnische Migrantinnen in Berlin, es ist auch unser Recht. Jede Initiative, jedes Projekt ist ein Schritt zur Wiederherstellung unserer Narration und zeigt, dass die Geschichte des Widerstands und des Kampfes für die Freiheit ohne die Einbeziehung von Frauen nicht vollständig ist.

Die unten aufgeführten Projekte und Initiativen haben wir in den letzten 30 Jahren umgesetzt. Einige davon im Rahmen aktivistischer Aktivitäten, andere mit Unterstützung verschiedener Institutionen. Die Modellunterrichtsstunde ist unser nächstes Projekt, das dieser außergewöhnlichen Heldin gewidmet ist, dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Polnischen Schulverein Oświata in Berlin e.V.



Anna Krenz veröffentlichte das Gedicht von Irena Bobowska auf der Website ONEPoznań, die sie 2018 im Auftrag des Bürgermeisters von Posen anlässlich des 100. Jahrestags des Frauenwahlrechts in Polen mitgestaltete.

Ewa Maria Slaska veröffentlichte das Gedicht von Irena Bobowska im Band „Dichtertinnen aus dem Dunkel“ ihres Verlags WIR e.V. (Verein zur Förderung der Deutsch-Polnischen Literatur), 1995.

Das Kollektiv **Dziewuchy Berlin** bezieht sich in seinen Aktionen und Projekten häufig auf die Frauengeschichte und die deutsch-polnischen Beziehungen, zeigt Zusammenhänge und Unterschiede auf, schafft neue Kontexte und Bedeutungen und erinnert an die Menschen, die oft vergessen oder übersehen werden. Bobowskas bekanntestes Gedicht „Weil ich lerne...“ haben wir mehrfach im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit historischen oder aktuellen Ereignissen vorgetragen.

[www.dziewuchyberlin.org](http://www.dziewuchyberlin.org)



Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs, am Denkmal für die polnischen Befreier\*innen in Berlin (Berlin, Ernst-Reuter-Platz, 8.5.2021)

Foto: © Paweł Jankiewicz

Das Kollektiv Dziewuchy Berlin präsentierte eine Performance „Wir sind Widerstand!“ mit der Lesung des Gedichts von Irena Bobowska als Teil einer Demonstration anlässlich des Internationalen Frauentags (Berlin, Nettelbeckplatz aka Widerstandsplatz, 8.3.2021).

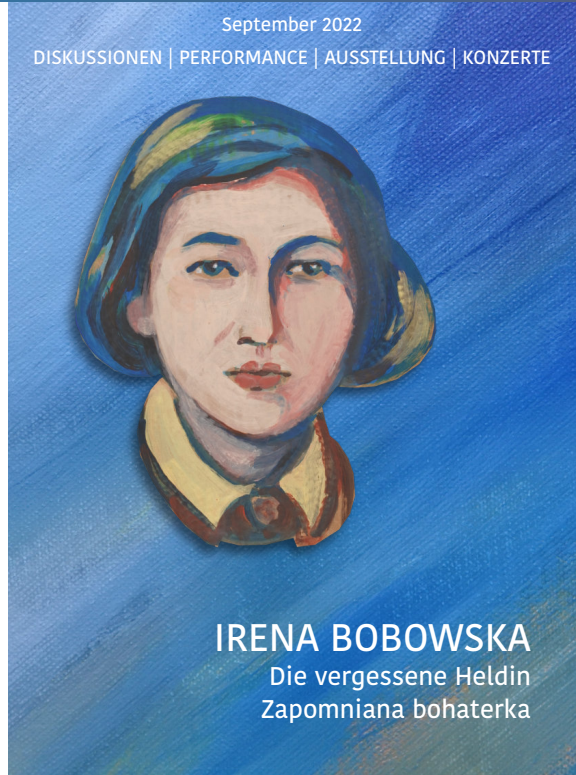
Foto: © Gabriella Falana



Demonstration am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen\* und Mädchen\* vor dem Roten Rathaus. (Berlin, 25.11.2021)

Foto: © Dorota Szpajda





**IRENA BOBOWSKA**  
Die vergessene Heldin  
Zapomniana bohaterka

Grafik: © Anna Krenz

## FEHLENDE HÄLFTE DER GESCHICHTE. IRENA BOBOWSKA, DIE VERGESSENE HELDIN.

Ein Projekt von: **Anna Krenz** und **Ewa Maria Slaska**

Das Projekt "Die fehlende Hälfte der Geschichte" ist ein Versuch, die polnisch-deutsche Geschichte zu vervollständigen, indem es an die polnischen Frauen\* erinnert, die während des 2. Weltkriegs für die Freiheit gekämpft haben. Sie wurden von dem verbrecherischen Regime verfolgt, gefoltert und getötet. Und danach noch vergessen. Unsere Heldin ist Irena Bobowska, eine Dichterin und Widerstandskämpferin aus Poznań, die im Alter von 22 Jahren von den Nazis in Berlin hingerichtet wurde. Für uns ist sie ein Symbol für Tausende der Frauen\*, die vom Krieg unterdrückt und ermordet wurden.

Was können wir aus der Geschichte lernen? Wie können wir über sie sprechen? Wie können wir die Erinnerung an vergessene Heldinnen bewahren? Wie können historische Debatten, Feminismus und Kunst zu einem tieferen Verständnis beitragen, um die Wiederholung der grausamen Geschichte zu vermeiden?

Das Projekt bestand aus vier Veranstaltungen mit performative Lesungen von Bobowskas Gedichte, Diskussionen mit eingeladenen Expertinnen, Konzerte und eine Ausstellung über das Leben von Irena Bobowska. Eine begleitende Gedenkzeitung *Pobudka* (Weckruf) präsentiert Bobowskas Gedichte in polnischer und deutscher Sprache – jedes Gedicht ist von einer anderen Frau übersetzt. Das Projekt „Irena Bobowska, die vergessene Heldin. Die fehlende Hälfte der Geschichte“ ist die Erweiterung der bisherigen Aktivitäten unseres Kollektivs *Dziewuchy Berlin* zur Frauen\*geschichte, Frauen\*rechten und Berliner Gedenkstätten.

Mehr: <https://www.dziewuchyberlin.org/bobowska/>

Organisation: *Dziewuchy Berlin* [www.dziewuchyberlin.org](http://www.dziewuchyberlin.org);  
[ewamaria.blog](http://ewamaria.blog); *Polkopedia* [www.polkopedia.org](http://www.polkopedia.org); *Ambasada Polek e.V.* [www.ambasadapolek.org](http://www.ambasadapolek.org)

In Kooperation mit: *Regenbogenfabrik*; *Polonijna Rada Kobiet+*  
Team: *Miłoslawa Ryżczak* (Assistenz), *Karen Kandzia* (Performance), *Elżbieta Kargol* (Recherche), *Krzysztof Pukański* und *Julian Rubinroth* (Technik), *Jasha Seibel* (Video)  
Grafik und Layout: *Anna Krenz*

Übersetzungen: *Elżbieta Jagiełło*, *Dorota Cygan*, *Ewa Maria Slaska*, *Anna Krenz*  
Lektorat: *Anja Witzel*, *Masha Pryven*  
Fotografie: *Maciej Soja / Soja Photography*, *Elżbieta Kargol*, *Gabriella Falana*, *Oliver Feldhaus*, *Liam Hayes*, *Jasha Seibel*  
Archivmaterial: *Stowarzyszenie Przyjaciół Szkoły im. Dąbrówki, Poznań*; *NENIA* von *Stefania Tokarska-Kaszubowa* (Wydawnictwo Miejskie, Poznań, 1999); *Die Familiensammlung* von *Barbara Bobowska-Wierzba*; *Fundacja General Elżbiety Zawackiej* [www.zawacka.pl](http://www.zawacka.pl); *Instytut Pamięci Narodowej IPN* [www.ipn.gov.pl](http://www.ipn.gov.pl); *Bundesarchiv / Wikipedia*

Photos: © *Maciej Soja / Soja Photography*



Anna Krenz und Ewa Maria Slaska



Projekt gefördert von *Senatsverwaltung für Kultur und Europa*; *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“; *VIA Regionalverband Berlin/ Brandenburg e.V.* (Partnerschaft für Demokratie). Projekt unterstützt von: *Rechercheförderung / Fonds Darstellende Künste* [www.fonds-daku.de](http://www.fonds-daku.de), *The Foundation for Arts Initiatives* <https://ffaiarts.net>



## GEDENKVERANSTALTUNG

GEDENKEN an die im KZ Ravensbrück ermordeten polnischen Widerstandskämpferinnen und ermordeten Kinder.

Mit Redebeiträgen von:

- *Barbara Piotrowska*, Mitglied des Internationalen Ravensbrück Komitees, als 9-Jährige mit ihrer Mutter im Herbst 1944 aus Warschau nach Ravensbrück deportiert
- *Janusz Rakowicz*, am 18. Januar 1945 in Ravensbrück geboren
- *Anna Krenz*, *Ambasada Polek e.V. Berlin* (mit *Irena Bobowskas* Gedicht)
- Musik: *Tanja Buttenborg*, *Akkordeonistin*

<https://ambasadapolek.org/22-4-2023-gedenken-ravensbruck/>



Bild: © Anna Krenz

## GEDENKKUNDGEBUNG

1. SEPTEMBER 2024

Am „Denkmal der Kämpfenden um Unsere und Eure Freiheit“ (auch als Denkmal des polnischen Soldaten und deutschen Antifaschisten bekannt).

Polnische queer-feministisches Kollektiv *Dziewuchy BERLIN* mit einem Beitrag über die „Vergessenen Heldinnen- Zapomniane bohaterki“ den Widerstand polnischer Frauen in Polen und Deutschland gegen den deutschen Faschismus. Die Feierlichkeiten werden organisiert von: *Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V.*



Foto: *VVNBDA Berlin*

Mehr zum Denkmal:

<https://www.dziewuchyberlin.org/11-11-2020-za-nasza-i-wasza-wolnosc-fur-eure-und-unsere-freiheit/>



**NENIA**  
Irena Bobowska, poznańska konspiratorka i artystka

W ramach 3. edycji Festiwalu „Rusałka - jezioro, które łączy”, 8 września 2023 odbędzie się wystawa „NENIA. Irena Bobowska, poznańska konspiratorka i artystka”.

Wernisaz i inauguracja festiwalu: 8 września 2023 | godzina 19:00  
BARAK KULTURY al. Marcinkowskiego 21, Poznań

Wystawa prezentuje biografię Ireny Bobowskiej, artystyczne mapy, dokumentację projektu upamiętnienia Bobowskiej w Berlinie oraz multimedialną interpretację jej wiersza „Ja lubię sobie wyobrazić”. Po raz pierwszy zaprezentowane będą wybrane wiersze i rysunki znalezione w archiwum rodzinnym. Przedstawiona zostanie koncepcja stałego upamiętnienia Bobowskiej w Berlinie - drzewo jej imienia.

Artystki:  
Anna Krenz,  
Patrycja Rutkowska,  
Ewa Maria Slaska,  
Marzena Zajczkowska

Kuratorka:  
Patrycja Rutkowska

Koncert:  
Julka Walkowiak  
i Miałaj Tkacz

www.barakultery.pl

www.dziewuchyberlin.org

sinus 3  
www.sinus3.com

www.ambasadapolek.org

Grafik: © Anna Krenz

**„NENIA - IRENA BOBOWSKA, POSENER WIDERSTANDSKÄMPFERIN UND KÜNSTLERIN“ Ausstellung**

Vernissage mit Live-Musik und Eröffnung des Festivals:  
8. September 2023 | 19.00  
BARAK KULTURY al. Marcinkowskiego 21, Posen  
Im Rahmen der 3. Ausgabe des Festivals „Rusałka – ein See, der verbindet“

Die Ausstellung präsentiert die Biografie von Irena Bobowska, eine Dokumentation des Projekts zum Gedenken an Bobowska in Berlin, künstlerische Karten und eine multimediale Interpretation ihres Gedichts „Ich stelle mir gerne so vor“ durch das Studio Sinus 3. Präsentiert werden ausgewählte Gedichte und Zeichnungen aus Familiensammlungen zum ersten Mal. Das Konzept eines dauerhaften Gedenkens an Bobowska in Berlin – ein nach ihr benannter Baum – wird vorgestellt.

Die Ausstellung ist eine das Festival begleitende Veranstaltung, verbindet Poznań und Berlin und entstand in Zusammenarbeit mit dem feministischen Kollektiv Dziewuchy Berlin, dem Verein Ambasada Polek e.V. und Studio Sinus 3. Rusałka Festival ist ein Projekt von BARAK KULTURY.

<https://www.dziewuchyberlin.org/8-9-2023-nenia-ausstellung-wystawa-festiwal-rusalka/>

Dziewuchy Berlin | Ambasada Polek e.V. | Sinus 3  
Recherche gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien [www.fonds-daku.de](http://www.fonds-daku.de)

Foto von: Fotografa. Anna Krotofil | [www.facebook.com/fotografaannakrotofil](http://www.facebook.com/fotografaannakrotofil) | Barak Kultury



Bild: © Anna Krenz

**IRENA BOBOWSKA / AUSSTELLUNG**  
auf der Frauenkongress in Poznań (2-3.9.2023)  
Ausstellung von Anna Krenz, Dziewuchy Berlin

**KOBIECY MAJĄ GŁOS!**

WYSTAWA: BRAKUJĄCA CZĘŚĆ HISTORII:  
IRENA BOBOWSKA, POZNAŃSKA BOHATERKA.

PROJEKT:  
DZIEWUCHY BERLIN  
AMBASADA POLEK

XV KONGRES KOBIEC  
2-3.09.2023 MTP POZNAŃ

**FRAUEN IM SCHATTEN DER GUILLOTINE. POLINNEN HINGERICHTET IN PLÖTZENSEE.**

Ein Projekt von Ewa Maria Slaska und Anna Krenz

Zum 80. Jahrestag des Todes von Irena Bobowska haben 2022 Dziewuchy Berlin dank der Förderung des Berliner Senats für Kultur und Europa vier Veranstaltungen organisiert, die an diese junge, mutige, begabte Frau erinnern. Irena Bobowska steht für uns symbolisch für all diejenigen jungen begabten Frauen, die im Kriege ermordet und später ins Vergessen gebannt worden sind. Diesem Projekt, in dem wir an eine in Plötzensee hingerichtete Polin erinnern, folgte 2023/2024 unser weiteres Erinnerungsprojekt: „Frauen im Schatten der Guillotine. Polinnen hingerichtet in Plötzensee“, von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) gefördert. Das Ziel des Projekts war die Bereicherung des öffentlichen Wissens um Informationen über Polinnen, die in Berlin Opfer des Nazi-Regimes waren. Das Projekt bestand aus einem Forschungsteil, 3 Workshops und einer Ausstellung. Die Biographien wurden auf der Polkopedia, Enzyklopädie der Polinnen im Ausland platziert. Polkopedia ist eine Online-Enzyklopädie der Polinnen in Berlin, ein Projekt von Ewa Maria Slaska und Konrad Kozaczek. [www.polkopedia.org](http://www.polkopedia.org)

<https://ambasadapolek.org/projekt-polkopedia/>

**POLKOPEDIA:**  
**Frauen im Schatten der Guillotine. Polinnen hingerichtet in Plötzensee.**

Im Strafgefängnis Plötzensee wurden in Jahren 1939-1945 über 40 polnische Konspiratorinnen hingerichtet. Das Projekt „Frauen im Schatten der Guillotine“ ist diesen Frauen gewidmet.

In drei Workshops werden wir Biografien dieser polnischen Frauen schreiben und sie auf Polkopedia veröffentlichen. Wir laden alle ein, die polnische HERstory in Berlin mitzugestalten.

[www.polkopedia.org](http://www.polkopedia.org)

WORKSHOPS:  
Samstag, den 2. Dezember 2023 (12 bis 17 Uhr)  
Samstag, den 20. Januar 2024 (12 bis 17 Uhr)  
Samstag, den 24. Februar 2024 (12 bis 17 Uhr)

Anmeldung: [bobowskaberlin@gmail.com](mailto:bobowskaberlin@gmail.com)

Bild: © Anna Krenz



**FEIERLICHE BENENNUNG DES BAUMES NEBEN DER JVA MOABIT NACH IRENA BOBOWSKA 20.3.2024 | 12.00**

Im September 2023 initiierte Ewa Maria Slaska, eine Schriftstellerin aus Berlin, eine Spendenaktion zur Finanzierung eines Baumes für Irena Bobowska. Mit der Hilfe des Portals [gofundme.de](http://gofundme.de) sammelte sie fast 600 €, eine Summe, die es ermöglicht im Rahmen der Berliner Stadtbaumkampagne der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, einen Baum in Berlin pflanzen zu lassen oder ihn als ein Patron / eine Matrona zu übernehmen. So kam es, dass die Weißbuche an der Gefängnis-Mauer von Moabit den Namen von einer polnischen Widerstandskämpferin trägt.

Initiative von:  
Ewa Maria Slaska, Anna Krenz und Agnieszka Glapa.

Im November 2024 wird der Verein der Freunde der Dąbrówka-Schule im Rahmen der Partnerschaftsinitiativen mit Anna Krenz und Ewa Maria Slaska den Baum in Posen feierlich nach Bobowska benennen.



Bild: © Anna Krenz

<https://www.dziewuchyberlin.org/20-3-2024-irena-bobowska-baum-in-berlin-drzewo-imienia-ireny-bobowskiej-w-berlinie/>



# PUBLIKATIONEN



Foto: Stadtmuseum Berlin © Michael Setzpfandt

## FREIHEIT, GLEICHHEIT, SOLIDARNOŚĆ. POLNISCHE STANDPUNKTE IN BERLIN

Eine Freifläche in der Berlin Ausstellung im Humboldt Forum  
Eine Ausstellung von Anna Krenz, Ewa Maria Slaska und Ziemowit Nowak  
Sonderausstellung: Samstag, 1. Juni 2024 – Montag, 26. Januar 2026

In der Ausstellung über polnische Orte und Protagonist:innen in Berlin haben wir unter anderem ein Foto des nach Irena Bobowska benannten Gedenkbaums mit ihrer Kurzbiografie und ein Porträt einer weiteren polnischen Widerstandsaktivistin, Stefania Przybył, gezeigt, die ebenfalls in Moabit inhaftiert war und wegen Spionage zum Tode verurteilt. Przybył war die einzige Gefangene, die aus diesem Gefängnis entkam und dem Tod durch die Guillotine entging.

<https://www.stadtmuseum.de/ausstellung/freiheit-gleichheit-solidarnosc-polnische-standpunkte-in-berlin>

## „FEHLENDE HÄLFTE DER GESCHICHTE“

Von Anna Krenz und Ewa Maria Slaska

Mit Tetxe von: Anna Krenz, Ewa Maria Slaska, Elżbieta Kargol, Dr. Anna Burek, Masha Pryven, Dr. Kamila Schöll-Mazurek, Aleksandra Puciłowska, Konrad Kozaczek, Dr. Marta Ansilewska-Lehnstaedt, Marina Wesner, Katharina Struber, Anita Dałkowska, Franziska Bruder, Nora Hogrefe, u. A.

Grafik und Layout: Anna Krenz

Übersetzungen: Elżbieta Jagiełło, Dorota Cygan, Ewa Maria Slaska, Anna Krenz

Lektorat: Anja Witzel, Masha Pryven

Fotografie: Maciej Soja / Soja Photography, Elżbieta Kargol, Gabriella Falana, Oliver Feldhaus, Liam Hayes, Jasha Seibel

Druck: PrintONE / Softvision, Szczecin [www.printone.pl](http://www.printone.pl)  
Auflage 450, Sprache: Deutsch, 80 Seiten, Bilder (Farbe)

ISBN 978-3-00-074169-2



Bild: © Anna Krenz

Projekt und Buchdruck gefördert durch: Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Unterstützt von: Rechercgeförderung / Fonds Darstellende Künste [www.fonds-daku.de](http://www.fonds-daku.de); The Foundation for Arts Initiatives <https://ffaarts.net>



## MAI 2024 | PROJEKTPRÄSENTATION IN PUSZCZYKOWO

Bei dem Treffen „W CIENIU DRZEW: Kobiety i historie Puszczykowa“ („IM SCHATTEN DER BÄUME: Frauen und Geschichten von Puszczykowo“) aus der Reihe „Puszczykowiarki, bohaterki minionych dni“ („Frauen vom Puszczykowo, Heldinnen vergangener Tage“), das am 19. Mai 2024 im Arkady Fiedler Museum in Puszczykowo (Polen) stattfand, gab es ein Gespräch mit eingeladenen Gästen – Prof. Dr. hab. Iwona Chmura-Rutkowska und Prof. Dr. hab. Grażyna Gajewska, mit Anna Krenz und Anna Schmidt-Fiedler. Während des Gesprächs präsentierte Anna Krenz das Projekt „Frauen im Schatten der Guillotine. Polinnen hingerichtet in Plötzensee“ sowie den Irena Bobowska Baum.

Projekt von Anna Schmidt-Fiedler und Anna Krenz.

Organisation: Stiftung Key4Tomorrow aus Mosina / Puszczykowo.

„Im Jahr 2025 erscheint der Kalender „Wegbereiterinnen“ in der 23. Ausgabe. Seit der Kalender 2003 zum ersten Mal erschienen ist, haben wir 276 Frauenbiografien gesammelt. Mehr als 100 HistorikerInnen, PolitikwissenschaftlerInnen, NaturwissenschaftlerInnen, HandwerkerInnen, LehrerInnen und viele andere haben daran geschrieben. Auch 2025 werden wieder zwölf berühmte, bekannte und zu Unrecht vergessene Frauen aus der emanzipatorischen internationalen Frauenbewegung vorgestellt.“

Beitrag über Irena Bobowska: Anna Krenz

Erscheinungsdatum: 01.09.2024

Herausgeber: Gisela Notz

Verlag: Verein zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit

EAN: 9783945959732

## Kalender 2025

Im Jahr 2025 erscheint der Kalender „Wegbereiterinnen“ in der 23. Ausgabe. Seit er 2003 zum ersten Mal erschienen ist, haben wir 276 Frauenbiografien gesammelt. Mehr als 100 HistorikerInnen, PolitikwissenschaftlerInnen, NaturwissenschaftlerInnen, HandwerkerInnen, LehrerInnen und viele andere haben daran geschrieben. Auch 2025 werden wieder zwölf berühmte, bekannte und zu Unrecht vergessene Frauen aus der emanzipatorischen internationalen Frauenbewegung vorgestellt. Der Wandkalender ist, wie wir immer wieder hören und lesen, ein wunderbares Geburtstags-, Weihnachts- oder Jahresabschlussgeschenk. Viele bestellen inzwischen ganze Pakete und erzählen sich dem Geschenkeliedel nach: In Werkstätten, Büros, Wohnzimmern, Küchen, Wohngemeinschaften, Verwaltungen, selbstverwalteten und sozialen Projekten und anderswo hat er seit Jahren einen Ehrenplatz. Professorinnen, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Künstlerinnen und Menschen aus verschiedenen sozialen Bewegungen arbeiten mit den Biografien. Der Kalender vermittelt „Geschichte für alle“ und gibt Anregungen an verschiedenen Themen weiterzuarbeiten. Das ist in diesen Zeiten der kriegerischen Auseinandersetzungen und der kalten wachsenden Welt notwendiger denn je. Denn vieles, was den Wegbereiterinnen widerfahren ist, sollte nie wieder geschehen. Sie haben dafür ein Leben lang gekämpft und nicht aufgegeben. Wir wollen sie aus der Vergessenheit holen und aus ihren Geschichten lernen. Der Kalender 2025 im DIN A3-Format mit 12 Wegbereiterinnen der emanzipatorischen Frauenbewegung gibt unter anderem Auskunft über Klara Schabbel, eine Widerstandskämpferin der Roten Kapelle, über die zu Unrecht vergessene Tony Breitscheid, die Frau für die Rechte der Arbeiterinnen und das allgemeine Wahlrecht für alle gekämpft hat, über die Inderin Tarabai Shinde, eine der ersten indischen Feministinnen, und über neun andere bekannte und leider weitgehend vergessene Frauen aus der ganzen Welt.

Die im Kalender vorgestellten Wegbereiterinnen sind:

<b>Lilly Becher</b> (1901–1978) Anfänglerin, Journalistin und Publizistin (Stadtteilkomitee Neukölln, Berlin)	<b>Emmy Noether</b> (1882–1935) „Mutter der modernen Algebra“ – trotz aller gesellschaftlichen Hindernisse (Bernhard F. Gruschwitz, Bremen)
<b>Irena Bobowska</b> (1920–1942) Dichterin und Malerin aus Posen, ermordet von NS-Faschisten (Anna Krenz, Berlin)	<b>Emma Sächse</b> (1887–1965) Sozialpolitikerin und Landtagsabgeordnete (Helke Stange, Berlin)
<b>Tony Breitscheid</b> (1878–1968) Kämpferin für das allgemeine Wahlrecht, überlebte das KZ Buchenwald schwer verletzt (Gisela Notz, Berlin)	<b>Klara Schabbel</b> (1894–1943) Widerstandskämpferin der Roten Kapelle, ermordet in Plötzensee (Brittje Walz-Richter, Radziszewo)
<b>Billy Holiday</b> (1915–1959) Eine der größten Sängerinnen ihrer Zeit (Victor Gussman, Berlin)	<b>Tarabai Shinde</b> (1850–1910) Eine der ersten indischen Feministinnen und Schriftstellerinnen (Jürgen Weber, Berlin)
<b>Nadina Hwang</b> (1902–1972) Lesbische Widerstandskämpferin und KZ-Überlebende (Inga Hölke, Heidelberg)	<b>Beate Sirota</b> (1923–2012) Die richtige Frau am richtigen Ort (Maria S. Riemich, München)
<b>Bartolina Sisa</b> (1750/1753–1782) Indigene Landfrau in Bolivien, hingerichtet von den Spaniern (Hella Hertzfeldt, Berlin)	<b>Hildegard Wegscheider</b> (1871–1953) Schulreformerin, Kämpferin für Arbeiterinnenbildung (Luise Wegscheider, Berlin)

Wir können die Titelseite des Kalenders 2025 (ab 10 Ex.) auch mit einem individuellen Aufdruck versehen (z.B. mit „Ein kleines Geschenk für die gute Zusammenarbeit von...“ oder mit Ihrem Logo).  
Dieser Service ist kostenlos! – Fragen? >>> Einfach anrufen – 07308 / 91 90 94 – [digital@lebi.de](mailto:digital@lebi.de)



Ein Projekt von Polnischer Schulverein Oświata in Berlin e.V. und Ambasada Polek e.V.



Konzept: Magdalena Lepianka-Nowak, Ewa Maria Slaska, Anna Krenz  
Texte: Anna Krenz  
Grafik und Layout: Anna Krenz

Der Workshop (Musterunterricht) entstand im Rahmen des Projekts:  
„Schicksale aus Polen 1939 – 1945. Erinnern lokal & digital“  
- Ein Projekt des Bildungsagenda NS-Unrecht.

**DEUTSCHES  
POLEN  
INSTITUT**



Fundacja Polsko-Niemieckie  
**POJEDNANIE**  
Stiftung Polnisch-Deutsche  
**AUSSÖHNUNG**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

